

Das Ausmaß der Bilder

Missbrauch Die Installation "Readywaste" macht seit gestern auf Kindesmissbrauch aufmerksam

Es ist der Versuch, etwas Unvorstellbares darzustellen: Geschredderte CDs und DVDs sollen auf das Ausmaß der Bilder und Videos von sexuellem Kindesmissbrauch aufmerksam machen. Der Gesellschaft sei nicht bewusst, wie viel Material im Internet inzwischen verfügbar sei, sagte Klaus Beier, Direktor des Instituts für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin der **Charité**, am Montag. Die Raum-Installation mit dem Titel "Readywaste" des Künstlers Costantino Ciervo, eines in Berlin lebenden Italieners, soll bis zum 25. August immer größer werden. Sie ist im gläsernen Pavillon der Volksbühne zu sehen.

Beier, der zugleich Leiter des Berliner Standorts des Präventionsnetzwerks "Kein Täter werden" ist, erklärte, die zerstörten Datenträger stammten von Patienten, die sich im Präventionsprojekt "Dunkelfeld" behandeln ließen, um selbst keinen Missbrauch zu begehen und um den weiteren Konsum entsprechender Bilder zu unterbinden. Sie hätten sich freiwillig von den Aufnahmen getrennt, "als Symbol für einen Neuanfang in ihrem Leben".

Leiden ein Leben lang

Der Künstler Costantino Ciervo machte indes deutlich, dass sein Kunstprojekt nur ei-

nen Teil des gesamten Problems darstellen könne. Denn die geschredderten Dateien seien keinesfalls endgültig zerstört. Auf den Servern, wo sie zuvor heruntergeladen wurden, seien sie immer noch verfügbar, erklärte er. Die missbrauchten Kinder würden ihr Leben lang nicht nur unter den Taten leiden, sondern auch unter der Vorstellung, dass die von ihnen gemachten Fotos und Videos immer noch zum Download verfügbar seien. (*epd*)

Copyright 2016 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG


 Medienquelle: Print
 Seitenstart: 14

 Auflage: 14.434
 Anzahl der Zeichen: 3109

Autor: Christin Odoj

Das Böse, gehäckselt und geschreddert

Die Installation »Readywaste« des Berliner Künstlers Costantino Ciervo holt das Undarstellbare aus dem Dunkel ins Licht: Kindesmissbrauch

Von Christin Odoj

Wann ist die Grenze des Darstellbaren erreicht? Dann, wenn nur noch Abstraktion helfen kann, zu verarbeiten, was roh und unverfremdet nicht zu ertragen wäre. Kindesmissbrauch als Thema für die Kunst ist genau das, unzugänglich und verstörend. Der Berliner Künstler Costantino Ciervo hat es gewagt und in Zusammenarbeit mit dem Präventionsprojekt »Kein Täter werden« der **Charité** die Installation »Readywaste« im Pavillon an der Volksbühne konzipiert.

Ein Haufen zerhäckselter Stücke Plastik liegen dort auf der glatten, roten Plane in einem Haus aus Glas. Inmitten eine Messskala, Stand Montagmittag: 80 Zentimeter hoch ist der Berg aus CDs und DVDs. Er soll und wird wachsen. Darauf gespeichert teilweise mehrere Terabyte Kinderpornografisches Material. Patienten des Projekts »Dunkelfeld« haben die Datenträger als Kernelement ihrer Therapie an der **Charité** selbst zerstört. Jetzt liegen die Scherben, angestrahlt von Scheinwerfern, die tausendfach reflektieren, dort und niemand erkennt von außen, was für einen Inhalt sie

einst transportierten. Dazu ein Video, das den Prozess der Zerstörung zeigt. »Die Aufgabe von Kunst ist es, das Gute zu verbreiten«, sagt Ciervo, bei der Vorstellung seiner Arbeit am Montag. »Das Böse oder Schlechte besteht darin, dem anderen einen Schaden zuzufügen, der nie wieder gut zu machen ist«, sagt er. »Bei dem Phänomen des Kindesmissbrauchs stehen wir einem solchen »absoluten Bösen« gegenüber«.

Professor Klaus Baier, Leiter des Berliner Standortes von »Kein Täter werden« an der **Charité** kam im Frühjahr 2016 auf Ciervo zu und fragte ihn, ob er sich vorstellen könne, sich dem Thema Missbrauchsabbildungen zu widmen. Ciervo konnte - und bildet mit der einen Tonne an Datenmaterial, die zusammenkam, nur einen Bruchteil dessen ab, was weltweit floriert. Schwer zu ertragen der Gedanke, dass es auf Servern auch nach dem Schreddern weiter existiert. Laut der englischen Organisation »Internet Watch Foundation« zeigten im Jahr 2015 knapp 68 000 URLs, mit der Webseiten lokalisiert werden, Abbildungen von Kindesmissbrauch.

Der Konsum von Bildern ist meist der erste Indikator, dass jemand sexuell auf Kinder reagiert. Etwa 70 Prozent der an der **Charité** erfassten Patienten haben sich schon einmal Darstellungen von Kindesmissbrauch im Netz angesehen, sagt Baier. Fast niemand (90 Prozent) wurde dabei von den Ermittlungsbehörden erkannt. Die jüngsten seiner Patienten sind 13 Jahre alt, der Durchschnitt ist 15. »Das Ausmaß der Bild Darstellungen ist den meisten nicht klar«, sagt Baier. Dabei steckt hinter jedem Bild ein realer Missbrauch.

Aufklärung und Sensibilisierung sollen Kernanliegen der Installation sein, die in der Spielzeitpause im Bücherpavillon zu sehen ist. Dafür hält sie sich vornehm zurück. Kein Plakat, kein Schriftzug, nur ein paar ausgelegte Flyer, die den glitzernden Haufen erklären, weisen auf das ausgestellte Tabuthema hin.

2.-25.8., Pavillon der Volksbühne,

Rosa-Luxemburg-Platz, Mitte

Eine Tonne Datenmaterial, zerstört von Patienten in der Therapie. < Foto: C. Ciervo

Der Müll und die Therapie Installation gegen Kinderpornografie

Im Pavillon neben der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz liegt Müll. Das ist nicht weiter schlimm, aber auch nicht sehr hilfreich. Auch auf den zweiten Blick nicht. Erst die Informationsbroschüren am Eingang machen erst stutzig und dann betroffen.

Genauso muss es sein, sagt der Müllberg-Verursacher, der in Deutschland lebende italienische Künstler Costantino Ciervo. Schließlich geht es um das "absolut Böse", genauer: Kinderpornografie. Sein Müllberg trägt als Installation den Titel "Readywaste" und besteht aus 800 Kilogramm geschredderter CDs, etliche davon enthielten kinderpornografisches Material. Sie stammen aus Therapien des von der **Charité** initiierten Präventionsnetzwerks "Kein Täter werden", das Pädophilen seit 2005 Behandlungsangebote macht. 550 Männer haben hier bisher eine Therapie begonnen. Sie überließen das pornografische Material dem Schredder, als Zeichen eines Neuanfangs.

Aus dem Müll hat Costantino Ciervo eine Installation geschaffen. Um an Verbrechen zu erinnern, die immerzu begangen, aber nur in prominenten Fällen öffentlich debattiert werden. Ciervo häufte den kriminellen Datenmüll auf, beleuchtet ihn mit Scheinwerfern. Durch die reflektierende Oberfläche glänzen die Schnipsel nun. Vielleicht als Sinnbild für das kaum zu fassende Dunkelfeld der Kinderpornografie, vielleicht, um die Reichweite nur eines einzigen Videos durch das Internet aufzuzeigen. Den massiven Anstieg der Nutzung von Kinderpornografie verdeutlicht das Anwachsen der Installation: Jede Woche kommen 50 weitere Kilo geschredderte CDs hinzu.

Ein Metermaß verweist auf den Anstieg des kursierenden Film-Materials: 2010 fanden sich 1351 Internetseiten, von denen aus auf kinderpornografisches Material zugegriffen werden konnte, 2013 waren es 13182, zehnmal so viele. Internet, Smartphones, Hand-

kameras, sie alle vereinfachen das Erstellen, Teilen und Herunterladen besagter Dateien.

Deshalb sagt Ciervo: Natürlich gilt es, nach der Krankheit Pädophilie zu fragen, sie zu bekämpfen. Gleichzeitig muss man auf eine Gesellschaft schauen, in der Pädophilie in solchen Ausmaßen entstehen kann. Julius Heinrichs

Installation "Readywaste", bis 25. August, im Pavillon der Volksbühne.

Geschreddert. Costantino Ciervos Installation "Readywaste" an der Volksbühne, eine Skulptur aus zerstörten CDs, will auf die Verbreitung von Kinderpornografie aufmerksam machen. Foto: dpa/Sophia Kembowski

Copyright 2016 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG

Medienquelle: Print
 Seitenstart: 20
 Auflage: 9.591

 Anzahl der Zeichen: 2410
 Autor: Julius Heinrichs

Der Müll und die Therapie Installation gegen Kinderpornografie

Im Pavillon neben der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz liegt Müll. Das ist nicht weiter schlimm, aber auch nicht sehr hilfreich. Auch auf den zweiten Blick nicht. Erst die Informationsbroschüren am Eingang machen erst stutzig und dann betreffen.

Genauso muss es sein, sagt der Müllberg-Verursacher, der in Deutschland lebende italienische Künstler Constantino Ciero. Schließlich geht es um das "absolut Böse", genauer: Kinderpornografie. Sein Müllberg trägt als Installation den Titel "Readywaste" und besteht aus 800 Kilogramm geschredderter CDs, etliche davon enthielten kinderpornografisches Material. Sie stammen aus Therapien des von der **Charité** initiierten Präventionsnetzwerks "Kein Täter werden", das Pädophilen seit 2005 Behandlungsangebote macht. 550 Männer haben hier bisher eine Therapie begonnen. Sie überließen das pornografische Material dem Schredder, als Zeichen eines Neuanfangs.

Aus dem Müll hat Constantino Ciero eine Installation geschaffen. Um an Verbrechen zu erinnern, die immerzu begangen, aber nur in prominenten Fällen öffentlich debattiert werden. Ciero häufte den kriminellen Datenmüll auf, beleuchtet ihn mit Scheinwerfern. Durch die reflektierende Oberfläche glänzen die Schnipsel nun. Vielleicht als Sinnbild für das kaum zu fassende Dunkelfeld der Kinderpornografie, vielleicht, um die Reichweite nur eines einzigen Videos durch das Internet aufzuzeigen. Den massiven Anstieg der Nutzung von Kinderpornografie verdeutlicht das Anwachsen der Installation: Jede Woche kommen 50 weitere Kilo geschredderte CDs hinzu.

Ein Metermaß verweist auf den Anstieg des kursierenden Film-Materials: 2010 fanden sich 1351 Internetseiten, von denen aus auf kinderpornografisches Material zugegriffen werden konnte, 2013 waren es 13182, zehn Mal so viele. Internet, Smartphones, Hand-

kameras, sie alle vereinfachen das Erstellen, Teilen und Herunterladen besagter Dateien.

Deshalb sagt Ciero: Natürlich gilt es, nach der Krankheit Pädophilie zu fragen, sie zu bekämpfen. Gleichzeitig muss man auf eine Gesellschaft schauen, in der Pädophilie in solchen Ausmaßen entstehen kann. Julius Heinrichs

Installation "Readywaste", bis 25. August, im Pavillon der Volksbühne

Geschreddert. Costantino Ciervos Installation "Readywaste" an der Volksbühne, eine Skulptur aus zerstörten CDs, will auf die Verbreitung von Kinderpornografie aufmerksam machen. Foto: dpa/Sophia Kembowski

Copyright 2016 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG

Kinderpornografie wird zu digitalem Schrott

Mahnung gegen Missbrauch: 800 Kilo geschredderter Datenträger werden in Mitte ausgestellt

ELISA VON HOF

Im Glaspavillon neben der Volksbühne türmt sich seit Montag der Elektroschrott. 800 Kilo geschredderte CDs glitzern im Sonnenlicht. Nur ein kleiner Zettel an der Glasscheibe erklärt, was dort zu sehen ist. Kein bloßer Elektromüll nämlich. Sondern zerstörte CDs und DVDs mit kinderpornografischen Bildern. Es sind unter anderem Reste aus den Therapien des Pädophilie-Präventionsprojekts "Dunkelfeld" an der **Charité**.

Dort können Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen, seit elf Jahren Hilfe bekommen und sich einer Therapie unterziehen. Als Symbol für ihren Neuanfang und den Erfolg dieser Therapie schreiden die Patienten ihre Datenträger mit kinderpornografischem Material.

Zur Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Mitte hat sie nun der Berliner Künstler Costantino Ciervo gebracht. "Das Problem ist da, und es ist viel größer, als wir denken", sagte er bei der Präsentation am

Montag. Es sei seine moralische Pflicht als Mensch, Vater und Künstler gewesen, bei dem Kunstprojekt mitzumachen. Der Schrotthügel mit dem Titel "Readywaste" sei ein Versuch, das Undarstellbare darzustellen. Er solle die Therapieerfolge zeigen, aber auch das Ausmaß von Herstellung und Verbreitung der Abbildungen.

Durch die Digitalisierung hat sich der weltweite Austausch von kinderpornografischem Material drastisch verändert. Wurden 2010 noch 1351 Internetseiten mit Aufnahmen sexuellen Kindesmissbrauchs gefunden, waren es drei Jahre später bereits 13.000 Seiten.

Um auf das Problem sowie die Möglichkeiten seiner Prävention aufmerksam zu machen, entstand die Idee, die Datenträger-Reste in einem Kunstwerk zu verarbeiten. "Die Wucht des Themas führt eigentlich dazu, dass viele ausweichen. Aber unser Künstler nicht", sagte Klaus Beier, Direktor des Instituts für Sexualwissenschaft der **Charité** und Sprecher des Präventionsprojekts. Man wolle ein Signal setzen, dass man Be-

troffenen Hilfe anbiete ohne sie zu stigmatisieren und ins gesellschaftliche Abseits zu drängen. Erste Untersuchungen am Berliner Standort hätten gezeigt, dass die Therapie das Risiko sexuellen Kindesmissbrauchs reduziere und so Traumatisierungen von Kindern verhindere.

Doch einmal ins Netz gestellt, lassen sich die Bilder häufig nie wieder löschen. "Die Opfer erleben den Missbrauch durch das Internet wieder und wieder und werden immer wieder traumatisiert", sagte Julia von Weiler, Geschäftsführerin der Kinderschutzorganisation "Innocence in Danger". Daher beleuchten zwei Scheinwerfer den Hügel an der Volksbühne. Die Scherben reflektieren das Licht tausendfach. Es soll zeigen: Hinter jeder Abbildung verbirgt sich der Missbrauch eines Kindes.

Der CD-Berg soll wachsen. Jede Woche will Costantino Ciervo 50 Kilo hinzufügen. Seine Arbeit ist rund um die Uhr bis zum 25. August zu sehen.

Die Installation "Readywaste" des in Deutschland lebenden italienischen Künstlers Costantino Ciervo besteht aus zerstörten CDs und DVDs

Kinder pornos für die Kunst geschreddert Aktion am Rosa-Luxemburg-Platz

Der Haufen ist schon zu Beginn fast meterhoch - und er soll weiter wachsen. Aus geschredderten CDs und DVDs mit kinderpornografischen Inhalten hat ein Berliner Künstler eine Installation geschaffen. Damit soll auf die zahlreichen Fälle hingewiesen werden, in denen der sexuelle Missbrauch von Kindern fotografiert, gefilmt und verbreitet wird. Die Kunst-Installation ist bis zum 25. August in einem gläsernen Pavillon neben der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Mitte zu sehen.

Das Undarstellbare darstellen

Die Initiatoren sind das Pädophilie-Präventionsprojekt "Kein Täter werden" und der Künstler Costantino Ciervo. Konsumenten solcher Missbrauchsdarstellungen würden im Rahmen der Behandlung bestärkt, ihre Datenträger zu zerstören, erläuterte Professor Klaus M. Beier vom **Charité**-Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin am Montag. Das Schreddern stehe für einen

Neuanfang in ihrem Leben. Künstler Ciervo sieht in dem Werk einen Versuch, das Undarstellbare dazustellen. Zudem soll die Installation zeigen, dass es Hilfe gibt für Menschen, die Missbrauchsbilder oder -filme anschauen.

Die jüngste bundesweite Kriminalstatistik verzeichnet 14 000 Fälle von sexueller Gewalt gegen Kinder. Das Dunkelfeld neben den registrierten Fällen gilt als weitaus größer. (dpa)

DPA/SOPHIA KEMBOWSKI Früher Pornos, jetzt Kunst: "Readywaste" heißt die Installation in Mitte.

Medienquelle: Print
Seitenstart: 13Auflage: 27.611
Anzahl der Zeichen: 809

Autor: gross.gisela

Kinder pornos geschreddert

Der Haufen ist fast meterhoch und soll weiter wachsen: Aus geschredderten CDs und DVDs mit kinderpornografischen Inhalten hat der Berliner Künstler Costantino Ciervo eine Installation geschaffen. Damit soll auf die zahlreichen Fälle hingewiesen werden, in denen der sexuelle Missbrauch von Kindern fotografiert, gefilmt und ver-

breitet wird. Die Installation ist bis 25. August in einem gläsernen Pavillon neben der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz zu sehen. Die Initiatoren sind das Pädophilie-Präventionsprojekt "Kein Täter werden" und Ciervo. Konsumenten solcher Darstellungen würden im Rahmen der Behandlung bestärkt, ihre Datenträger zu zerstören, er-

läuterte Professor Klaus M. Beier vom **Charité**-Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin. Das Schreddern stehe für einen Neuanfang in ihrem Leben.

Copyright 2016 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG

Kinder pornos geschreddert - Installation prangert Missbrauch an (Foto - aktuell)

Berlin (dpa) - Der Haufen ist schon zu Beginn fast meterhoch und soll weiter wachsen: Aus geschredderten CDs und DVDs mit kinderpornografischen Inhalten hat ein Berliner Künstler eine Installation geschaffen. Damit soll auf die zahlreichen Fälle hingewiesen werden, in denen der sexuelle Missbrauch von Kindern fotografiert, gefilmt und verbreitet wird. Die Installation ist bis zum 25. August in einem gläsernen Pavillon neben der Volksbühne zu sehen.

Die Initiatoren sind das Pädophilie-Präventionsprojekt «Kein Täter werden» und der Künstler Costantino Ciervo. Konsumenten solcher Missbrauchsdarstellungen würden im Rahmen der Behandlung bestärkt, ihre Datenträger zu zerstören, erläuterte Professor Klaus M. Beier vom **Charité**-Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin am Montag. Das Schreddern stehe für einen Neuanfang in ihrem Leben. Künstler Ciervo

sieht in dem Werk einen Versuch, das Undarstellbare dazustellen. Zudem soll die Installation zeigen, dass es Hilfe gibt für Menschen, die Missbrauchsbilder oder -filme anschauen.

Die jüngste bundesweite Kriminalstatistik verzeichnet 14 000 Fälle von sexueller Gewalt gegen Kinder. Das Dunkelfeld neben den registrierten Fällen gilt als weitaus größer.